

## Wohnen im Park – früher und heute

Die Villa Geiser stand früher inmitten einer weitläufigen Parkanlage. Heute ist die sorgfältig restaurierte Villa Mittelpunkt einer grossen Überbauung.



01

Noch um 1900 waren Bleiche- und Rumimatte in Langenthals Süden zwischen dem Flüsli «Langete» und der Mittelstrasse nahezu unbaut. Der industrielle Aufschwung und ein enormes Bevölkerungswachstum führten bis zum Ersten Weltkrieg zu einem hohen Bedarf an neuem Wohnraum. Am neu angelegten Rumiweg entstanden einerseits ein weitläufiges Wohnquartier, andererseits drei Villen in grossartigen, durch die sich windende Langete begrenzten Parkanlagen: die Villen «Rumimatte», Böhlen und Geiser.

### Ein Landhaus an ruhiger Lage

Bauherr der 1925 errichteten herrschaftlichen Villa Geiser war Friedrich Gottlieb Max Geiser, seit 1916 Mitinhaber der Eisenhandlung Geiser & Co in der Marktgasse (später GECCO Langenthal AG). Nach ihrer Heirat wohnten Bertha Egger und Max Geiser zunächst beim Löwenstock in der Marktgasse. In der zentrumsnahen Rumimatte fanden sie dann einen ruhigeren Ort für ihren neuen Wohnsitz.

Architekt Max Egger, ein Cousin von Bertha und späterer Stadtbaumeister von Bern, entwarf einen grosszügig konzipierten, rot gefassten Putzbau im Stil eines Landhauses. Die kontrastierenden, kräftigen Kunststeingliederungen erstrecken sich an der Hauptfassade über beide Geschosse. Zwei nordseitig vorgelagerte Pavillons dienen als Garage und Waschhaus, sie umrahmen den halbrund abgeschlossenen asphaltierten Hof, in den die Zufahrts-Allee mündet.

Bei der Gestaltung der Villa legte man Wert auf Details. Davon zeugen das qualitätsvolle Interieur der Gesellschaftsräume oder die Wahl eines farbig eingefärbten Putzes, der häufiges Nachstreichen überflüssig machen sollte. Hector Egger, der bekannte Langenthaler Architekt, entwickelte die patentierte Kurbel-Mechanik zum Öffnen der Fensterläden von innen. Aus seinem Büro stammen auch spätere Erweiterungen wie das Gewächshaus in der grossen Gartenanlage.

- 01 Der Grünton des Treppenhauses blieb seit 1925 nahezu unverändert erhalten.
- 02 Blick vom Salon in den Essraum. Die Kastenfenster wurden auf der Aussenseite mit Isolierverglasung aufgerüstet. Das Cheminée mit dem Wappen der Familie Geiser stammt aus dem früheren Wohnsitz in der Marktgasse.



02

### Verkauf und ungewisse Zukunft

Nach dem frühen Tod ihres Mannes lebte Bertha Geiser bis ins hohe Alter allein in der Villa. 1988 kam das Gebäude in den Besitz ihres Sohnes, der es – auch im Zusammenhang mit seinem Rückzug aus der GECCO – mitsamt dem zugehörigen Bauland verkaufte. 1995 entschied das Langenthaler Stimmvolk knapp, dass die drei Villen in der Rumimatte nicht abgebrochen werden dürfen. Hingegen wurde die Bebauung des Parks an bester Wohnlage mit der Überbauungsordnung «Obere Matte» beschlossen. In einer ersten Bauphase entstand ab 2004 im südlichen und östlichen Bereich des Parks eine erste Überbauung. Die Auflage einer öffentlichen Nutzung des Erdgeschosses der Villa Geiser machte man 2009 wieder rückgängig. Die Villa war mittlerweile in schlechtem Zustand, ihre zukünftige Nutzung unklar.

### Wohnen mit und in der Villa

Mit dem Verkauf des Grundstücks West und der Villa Geiser an eine Langenthaler Investor-Firma nahm die Geschichte 2012 eine glückliche Wendung. Neben dem Neubau von 36 Eigentumswohnungen plante die neue Eigentümerin auch die Sicherung, Instandstellung und Restaurierung der Villa mit dem Ziel, die grosszügigen Räume wieder für gehobenes Wohnen zu nutzen. Die Struktur des Hauses mit dem zentralen Treppenhaus, grossen Gesellschaftsräumen im Erdgeschoss und Schlafräumen im Obergeschoss blieb samt dem weitgehend originalen, wertvollen Interieur erhalten. Eine grössere Veränderung erfuhr einzig die Küche im Erdgeschoss. Sie wurde

- 03 Die Zufahrts-Allee musste der Überbauung weichen, ansonsten blieb die Aussenraumgestaltung der Villa erhalten. Die Gartenanlage wird wiederhergestellt.



03

um das ehemalige Nähzimmer und den Wintergarten zu einem geräumigen Wohn-Essbereich erweitert. Die Villa Geiser hat zwar ihren grosszügigen Aussenraum weitgehend verloren, die Zufahrt erfolgt neu durch die Tiefgarage der Neubauten. Die Nahumgebung und damit ein Teil der Privatsphäre rund um das Gebäude blieb jedoch erhalten und wurde in Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung instandgesetzt. Durch die Restaurierung hat die Villa ihre Würde zurückerhalten, sie ist ein Blickpunkt im Kreis der sie umgebenden Überbauung. Die Vorzüge des «Wohnen im Park» geniessen heute aber vorab die Bewohnerinnen und Bewohner der Neubauten. Das Konzept der Überbauung «Blumenau», welches die ursprüngliche Parklandschaft der Villa in die Gestaltung des Aussenraums aufnimmt, nutzt diese Qualität auf geschickte Weise.

Barbara Frutiger

### Langenthal, Rumiweg 15, Villa Geiser

**Massnahmen:** Restaurierung, 2016–2019

**Bauherrschaft:** SBL Invest GmbH, Langenthal;

bepius Architekten AG, Altishofen

**Architekten:** Blum und Grossenbacher Architekten AG, Langenthal

**Restauratoren:** Roger Tinguely, Steffisburg; Silvia Tausch, Basel (Linoleum)

**Handwerker:** saa AG, Altbüren (Malerarbeiten); studer holz raum werk gmbh,

Utzenstorf (Fenster); Tolusso AG, Willisau (Kunststeinarbeiten); Rigert

Keramik AG, Langenthal; erwin erhart ag Landschaftsarchitektur, Reiden

**Denkmalpflege:** Dominique Püsch

**Unterschutzstellung:** Kanton 2019

**Beiträge:** Kanton 2019